

Es wäre etwas Großes, wenn wir den vielen Tausenden von Christen, die heute unterdrückt sind und leiden, diesen geringsten und doch zugleich herrlichsten Gliedern des Leibes Christi, laut und vernehmlich zuzurufen würden: Ja, der Herr kommt! Haltet an dieser Hoffnung fest! Er wird euch nicht zuschanden werden lassen! Eure Hoffnung ist die der ganzen Christenheit!

Neue Bücher

Henry Carter, *Das Erbe Johannes Wesley's und die Ökumene*. Übersetzt von Bischof Dr. J. W. E. Sommer. Anker-Verlag, Frankfurt/M. 1951. 317 S. Lw. 7.50 DM.

Wer heute über den Methodismus und seine Bedeutung in der Ökumene reden will, kann an diesem hervorragenden Werk nicht vorübergehen, das ebenso dem Verfasser wie dem Übersetzer alle Ehre macht. Carter stellt in einem 1. Teil das Erbe der Wesleys dar, wobei den entscheidenden Einflüssen Luthers und Zinzendorfs wie denen der anglikanischen Kirche in hervorragender Genauigkeit nachgegangen wird. Ungemein lebendig ist die Darstellung über das Verhältnis Wesleys zur anglikanischen Kirche (brennende Liebe zum heiligen Abendmahl) und zu den ihm am Neuen Testament aufgegebenen Erkenntnissen von der Heiligung, vom Dienst des Laien und von der Liebesverpflichtung des Christen. Das Buch ist ein erneuter Beweis dafür, daß der Methodismus die nachgeholte Reformation des einfachen englischen Volkes zweihundert Jahre nach Luther gewesen ist. Sehr viele Abschnitte, gerade über den Laiendienst und die Liebesverpflichtung der Kirche, sind von einer geradezu erstaunlichen Aktualität für heute.

In einem 2. Teil stellt er das Erbe der Wesleys dar, das sie der Christenheit hinterlassen haben. Ganz besonders wertvoll ist der Abschnitt über das Zeugnis und die Lehre der Brüder Wesley. Der echte Methodismus mit seiner dreifachen Lehre von der Buße, vom Glauben und von der Heiligung, vor allem auch vom Wissen, daß kein Christentum ohne Gemeinschaft besteht, ist ein sehr eindrücklicher Beitrag

Und gleichzeitig müßten wir mit den Verfolgten zusammen der ganzen Welt zuzurufen: Haltet inne! Gott, der Richter der Welt kommt! Niemand wird ihm entrinnen! Unterwerft euch Jesus Christus, dem Herrn! Nur wer ihn anerkennt, wird dem Gericht entfliehen! Denn er, der für die Welt gestorben ist, wird als der Richter der Welt erscheinen. Amen.

für das methodistische Anliegen im Ganzen der Ökumene heute. Das Buch enthält wertvolle Beilagen über das Verhältnis Wesley's und Luthers und über die Beziehungen des Methodismus zur Ökumene. Reiche Anmerkungen unterbauen das wissenschaftlich gründliche, geistlich lebendige und für die Geschichte der Kirche heute grundlegende Werk über den Methodismus.

Karl Hartenstein

Zander, L. A., *Vision and Action, the Problems of Ecumenism*. Mit einer Einleitung des Bischofs von Chichester. London, Gollancz, 1952. 224 S. Lw. 18 sh.

Diesem reichen Buch tut man Unrecht an mit einer erzwungenen knappen Anzeige; eine ausführliche Würdigung und Auseinandersetzung mit ihm wäre allein angemessen. — In vier großen Kapiteln entfaltet der bekannte in Paris lebende russisch-orthodoxe Theologe, der seit 20 Jahren in der ökumenischen Bewegung mitgearbeitet hat, seine Gedanken über den Ökumenismus (die englische Übersetzung unterscheidet die Begriffe „Ecumenism“ und „Ecumenicity“): 1. Ökumenismus als Tatsache und als Problem, S. 15–53; 2. Die Voraussetzungen des Ökumenismus, S. 54–118 (diese Voraussetzungen sind vierfacher Art: historische, logisch, psychologisch, ethisch); 3. Die Probleme des Ökumenismus, S. 119–202; 4. Die geistliche Wirklichkeit des Ökumenismus, S. 203–224. — In allem ist das Ziel, „die ökumenischen Probleme zu untersuchen und nicht sie vom orthodoxen Standpunkt aus darzustellen“. Daß der Verfasser dann nicht vergessen hat, daß er nur als Glied der orthodoxen Kirche diese Fragen sehen und werten kann, macht dieses Buch nur um so wertvoller für uns, die wir in